

Den „heißen Flecken“ einheizen

Professor Dr. Lothar Koppers gründet Institut für angewandte Geoinformatik und Raumanalysen

Tirschenreuth. (bz) Die Prognosen sind geradezu dramatisch: Bis zum Jahr 2026 wird der Landkreis Tirschenreuth nur noch 68 000 Einwohner zählen. Seit zehn Jahren bereits schrumpft hier die Bevölkerung jährlich um rund 500 Menschen. „Das wirkt sich vom Kindergarten bis zum Seniorenheim in alle Lebensbereiche aus“, sagt Dr. Lothar Koppers.

Ein „Hotspot“ in Bayern, also ein wirklich „heißer Flecken“ auf der bunten Karte des demografischen Wandels, ist deshalb der Landkreis Tirschenreuth für den Professor für Geoinformation und Vermessung an der Hochschule Anhalt (FH). Und deshalb will der 42-Jährige mit der Gründung eines eigenen Instituts mit Sitz in Waldsassen (wegen der ausgezeichneten Kooperation mit dem Gründerzentrum) und Dessau Grundlagen erforschen und Lösungsansätze aufzeigen.

Wissenschaft im Landkreis

„AGIRA“ (angewandte Geoinformatik und Raumanalysen) wird die erste und bislang einzige wissenschaftliche Einrichtung im Landkreis Tirschenreuth heißen. Neben dem in Floß lebenden Wissenschaftler wird noch Professor Dr. Holger Baumann mit im Boot sein.

Die weitere personelle und technische Ausstattung ist zwar noch nicht

fix, aber Dr. Koppers hat schon klare Strukturen vor Augen. Das Institut soll als Verein geführt werden, Kommunen, Landkreise und Firmen erhofft er sich als Mitglieder. Und er stellt sich vor, einen Masterstudiengang im Fernstudium mit Bachelor-Abschluss in den Landkreis zu holen.

Fragen der Gesellschaft

„Wir beantworten wichtige Themen der Gesellschaft“, sagt der Professor über sein Fachgebiet, das den Entscheidungsträgern wertvolle Hinweise zur Zukunftsfähigkeit ihrer Investitionen gibt. „Demografische Verträglichkeitsprüfung“ heißt das und untersucht, wie sich die Bevölkerungsentwicklung beispielsweise auf Schulen und Kindergärten, auf den Bau von Straßen und Sportanlagen, auf die Versorgung mit Wasser und die Entsorgung von Abwasser auswirkt.

Der Professor hat große Sorge, dass das Konjunkturpaket „jetzt schon die Mittel der Zukunft verbraten hat“. Weg von der Schrumpfung, hin zum qualitativen Wachstum ist Koppers Zielrichtung. Und da sieht er jede Menge Berührungspunkte mit dem Amt für ländliche Entwicklung, dessen Umzug von Regensburg nach Tirschenreuth für ihn unabdingbar ist, um ein Zeichen zu setzen und der Bevölkerung den Rücken zu stärken.

Freilich weiß auch er, dass der ländliche Raum immer schon „den Städten zugebuttert“ hat. „Wenn aber wie im Landkreis Tirschenreuth 30

Prozent Abiturquote auf nur fünf Prozent qualifizierte Arbeitsplätze treffen, dann zwingt das zur Abwanderung.“ Da erzählt der Geoinforma-



Wir wollen das Rad nicht neu erfinden, aber wir können zeigen, wie es rund läuft.

Professor Dr. Lothar Koppers

bei 700 Einwohnern ist schon die kritische Grenze für Infrastruktur-Maßnahmen erreicht.“

Wenn der Landarzt keinen Nachfolger für seine Praxis findet, wenn der Bäcker und der Metzger um die Ecke zumachen, die Bank ihre Filiale am Ort schließt, der Öffentliche Personennahverkehr auch noch keine Verbindung in die nächst größere Stadt anbietet und der Anrufbus an rechtlichen Bestimmungen scheitert, dann sind Konzepte und Ideen gefragt, die Koppers und seine Studenten entwickeln wollen.

Daten sammeln

„Wir wollen das Rad nicht neu erfinden“, so der Wissenschaftler, „aber wir können zeigen, wie es rund läuft.“ Dazu bedarf es Daten, die zwar in Hülle und Fülle schon vorhanden sind, aber noch etwas unstrukturiert. Koppers nimmt als Beispiel die anonymisierten Bevölkerungszahlen, die für Kemnath einen Zuwachs ausweisen. „Das reicht nicht zur Beurteilung, man braucht auch Altersstrukturen und Geschlechterverhältnis.“

Junge Alte gefragt

Bürgerschaftliches Engagement wird nach Meinung des Professors in Zukunft mehr denn je gefragt sein. Da setzt er auf das Potenzial der „jungen Alten“. Etwa auch im Pflegebereich. „Die könnten da Punkte sammeln, die dann bei der eigenen Versorgung wieder angerechnet werden.“